

VI.15

Verantwortlich handeln in der Gesellschaft

Gottes Gerechtigkeit im Alltag leben – Wie gehen wir miteinander um?

Nach einer Idee von Bettina Birk



© RAABE 2023

© Boonyachoot/iStock/Getty Images Plus.

Ist es gerecht, wenn alle gleichbehandelt werden? Oder fordert Gerechtigkeit, unterschiedliche Bedürfnisse individuell zu berücksichtigen? Anhand von Alltagserfahrungen reflektieren die Lernenden die Begriffe „Gleichheit“, „Gerechtigkeit“ und „Fairness“. Im Rollenspiel schulen sie ihr Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Mitmenschen. Altersgerecht formulierte Texte führen ein in philosophisch-theologische Problemstellungen und laden ein, gemeinsam Lösungen zu finden.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7/8
Dauer:	6 Bausteine (ca. 12 Einzelstunden)
Kompetenzen:	Bedürfnisse anderer reflektieren; unterschiedliche Positionen in der Diskussion nachvollziehen; die eigene Meinung vertreten; Ungerechtigkeiten im Alltag erkennen; Mitmenschen bewusst wahrnehmen; philosophisch-theologische Positionen beurteilen
Thematische Bereiche:	Ich und die Anderen; Gerechtigkeit; Fairness; Umgang mit Minderheiten und Menschen mit Beeinträchtigung; faire Schule
Medien:	Bilder, Texte, Filmausschnitte
Methoden:	Gruppenarbeit, Blitzlicht, Rollenspiel, Diskussion, Gallery Walk, Reden schreiben und vortragen, Computerarbeit, Brief verfassen



**netzwerk
lernen**

zur Vollversion

Auf einen Blick

Baustein 1

Thema:	Gerecht oder ungerecht? – Alltagsbeispiele beleuchten
M 1	Das ist doch ungerecht, oder?
M 2	Warum immer die anderen?
Inhalt:	Ist es gerecht, wenn alle gleichbehandelt werden? Anhand einer Karikatur diskutieren die Lernenden, warum Gleichbehandlung zu Ungerechtigkeit führen kann. Vertiefend erörtern sie Beispiele von Ungerechtigkeit im Alltag und formulieren im Rollenspiel eine Lösung.

Baustein 2

Thema:	Was hat Gleichheit mit Gerechtigkeit zu tun? – Artikel 3 GG
M 3	Gleichheit und Gerechtigkeit – Wie hängen sie zusammen?
M 4	Gleichheit und Gerechtigkeit – Was steht im Grundgesetz?
M 5	Fair Play – Geht es hier mit rechten Dingen zu?
M 6	Gerecht oder ungerecht? – Unser Urteil
Inhalt:	Was hat Gleichheit mit Gerechtigkeit zu tun? Ein Erklärvideo definiert beide Begriffe. Fragen zum Film strukturieren die Ergebnissicherung. Vertiefend befassen sich die Lernenden mit Artikel 3 des Grundgesetzes. Anhand von Beispielen aus dem Schulalltag erörtern sie, wie Fairness konkret aussehen kann, und verfassen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit schriftlich eine Fallbeurteilung.
Vorbereiten:	Kleben Sie in den Kasten auf M 6 jeweils einen Fall aus M 5. Verteilen Sie die unterschiedlichen Fälle arbeitsteilig. Um den Film zu zeigen, benötigen Sie einen Beamer. Findet die Abstimmung zu M 6 im Rahmen eines Galeriegangs statt, eignen sich Klebepunkte.

Baustein 3

Thema:	Chancengleichheit im Schulalltag
M 7	Chancengleichheit – Noch lange nicht gegeben
M 8	Schule für mehr soziale Gerechtigkeit
Inhalt:	Im Fokus der Stunde stehen Ungerechtigkeiten im Schulalltag. Die Lernenden nehmen ihre eigene Schule kritisch in den Blick und entwickeln Ideen für mehr Gerechtigkeit, welche sie in einem Buddy Book zusammenstellen.

Vorzubereiten: Vervielfältigen Sie die Faltanleitung (M 8) oder machen Sie diese für alle Lernenden sichtbar.

Baustein 4

Thema: Rawls' Theorie der Gerechtigkeit – Zusammenleben gerecht gestalten

M 9 **Hallo, Gerechtigkeit! – Eine Definition nach John Rawls**

Inhalt: Ein sprachlich vereinfachter Textauszug lädt ein, sich mit John Rawls' Gerechtigkeitstheorie zu befassen. Ein fragengeleitetes Arbeitsblatt hilft bei der strukturierten Erarbeitung seiner Kernthesen.

Baustein 5

Thema: Artikel 3, Absatz 2 – Sind Frauen und Männer gleichberechtigt?

M 10 **Gender Pay Gap – Ein Ausflug in die Arbeitswelt**

M 11 **Sehr geehrte Führungskraft ...**

Inhalt: Rawls' Überlegungen für ein gerechteres Zusammenleben anwendend, diskutieren die Lernenden die Problematik des Gender Pay Gap. Nach einer Internetrecherche vervollständigen sie einen Lückentext. Ihre Überlegungen halten sie in einem selbstverfassten Leserbrief fest.

Baustein 6

Thema: Amos – Anwalt der Armen und Schwachen

M 12 **Wer ist Amos? – Ein Prophet stellt sich vor**

M 13 **Amos erreicht Samaria – Worin liegt das ‚doppelte Unrecht‘?**

M 14 **Ich unterstütze Amos! – Ein Flugblatt gestalten**

M 15 **Eine Stadt im Aufruhr – Ein Gespräch im Wirtshaus**

M 16 **„Samaria Presse aktuell“ – Ein Streitgespräch**

Inhalt: Amos wendet sich gegen Unterdrückung und Ausbeutung der Armen. Doch sein Engagement trifft auf heftigen Widerstand. Auf einem Flugblatt gestalten die Lernenden seine Vorwürfe. Im Rollenspiel erörtern sie Lösungsansätze.

M 1 Das ist doch ungerecht, oder?

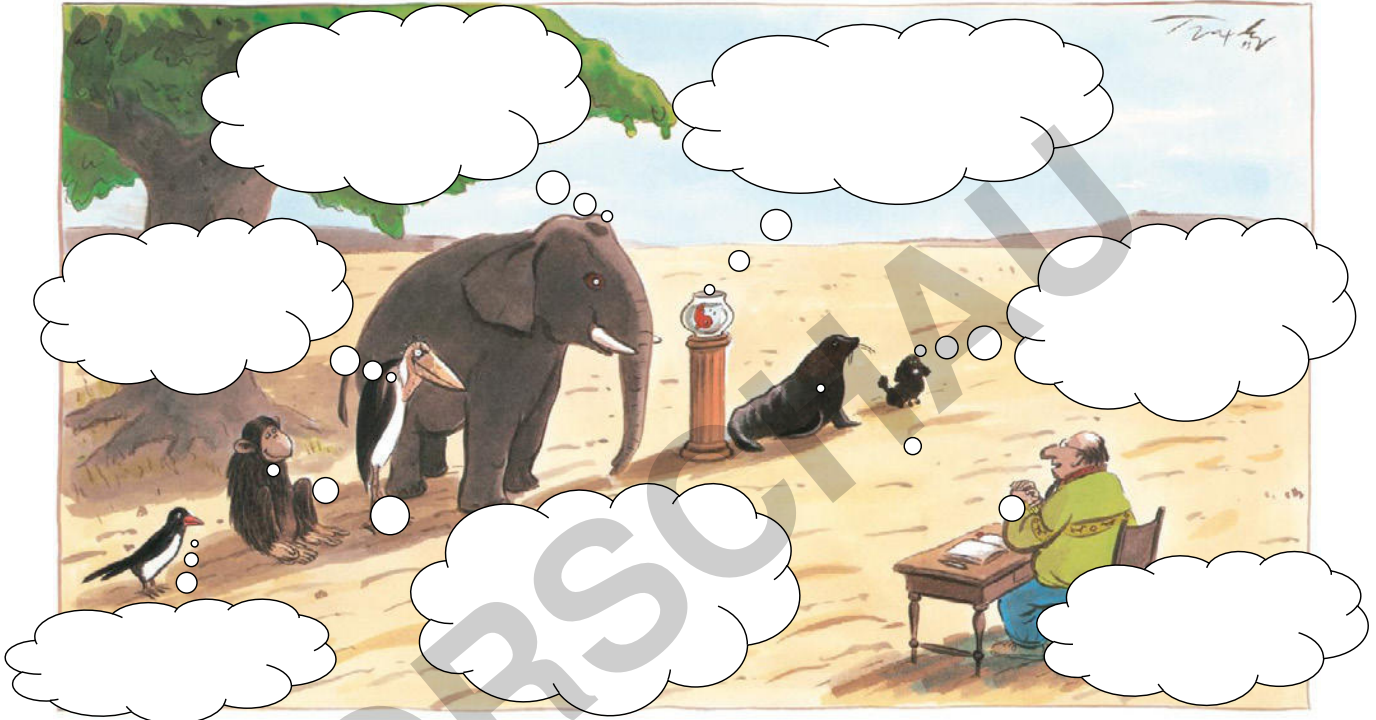
In der Familie, beim Sport, in der Schule – tagtäglich erleben wir Ungerechtigkeiten. Bestimmt hast auch du dich schon einmal ungerecht behandelt gefühlt. Wie ging es dir damit?



Aufgabe

Betrachte das Bild. Überlege dir, was die einzelnen Tiere in diesem Moment wohl denken. Notiere die jeweiligen Überlegungen in der dazugehörigen Gedankenblase.

Alle gleich? – Gar nicht so einfach, allen gerecht zu werden!



© RAABE 2023

Zum Ziele einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsaufgabe für Sie alle gleich: Klettern Sie auf den Baum!

© Hans Traxler.



Unser Fazit

Gerecht ist ...

Ungerecht ist ...

M 3

Gleichheit und Gerechtigkeit – Wie hängen sie zusammen?

Ihr habt festgestellt, dass es nicht gerecht ist, wenn jede bzw. jeder gleichbehandelt wird. Denn Menschen haben ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Was aber verstehen wir dann unter Gerechtigkeit? Und was haben Gleichheit und Gerechtigkeit miteinander zu tun?



Aufgaben

1. Definiert zu zweit die Begriffe „Gleichheit“ und „Gerechtigkeit“. Notiert eure Gedanken unten. Überlegt anschließend, wie die beiden Begriffe miteinander zusammenhängen.
2. Studiert euren Text so gut ein, dass ihr ihn vor der Klasse vortragen könnt. Ob ihr nur einen oder zwei Redner verwendet, bleibt euch überlassen.

Gleichheit und Gerechtigkeit – Zwei aufeinander bezogene Begriffe



© udovichenko/iStock/Getty Images Plus

Wie hängen „Gleichheit“ und „Gerechtigkeit“ miteinander zusammen?



M 7

Chancengleichheit – Noch lange nicht gegeben

Am 20. Februar ist UN-Welttag für soziale Gerechtigkeit. Der Begriff „sozial“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „verbunden“. Jeder Mensch soll Unterstützung finden. Alle sollen die gleichen Chancen haben, ihr Potenzial frei entfalten zu können. Doch aufgrund äußerer oder innerer Umstände kann dies oft nicht geschehen.



Aufgaben

- Die folgenden Bilder spiegeln den Schul- und Lernalltag von Kindern und Jugendlichen wider. Betrachte die Bilder. Notiere deinen ersten Gedanken.
- Überlege, wo hier eine Chancenungleichheit bestehen könnte. Diskutiert in der Klasse.



Bild 1 © powerofforever/E+. Bild 2 © Jose Luis Pelaez Inc/Digital Vision. Bild 3 © furigianluigi/iStock/Getty Images Plus. Bild 4 © hadynyha/E+.



- Bildet Paare. Geht durch eure Schule. Notiert Aspekte, die nicht zur Chancengleichheit beitragen. Berücksichtigt dabei Beeinträchtigungen, Kinder mit anderer Muttersprache etc.

Schule für mehr soziale Gerechtigkeit

M 8

Soziale Gerechtigkeit hat viele Facetten. Nicht alle von ihnen finden im Schulalltag Berücksichtigung. Viele Kinder und Jugendliche sind nach der Schule allein zu Hause, andere leben in Familien, in denen sie Unterstützung bekommen. Auch finanzielle Möglichkeiten entscheiden über Bildungschancen. Während die einen in den Sommerferien nach Amerika fliegen, um ihre Sprachkenntnisse aufzubessern, können andere Eltern sich keinen Urlaub leisten. Hat der eine einen gut ausgestatteten Schreibtisch im eigenen Kinderzimmer, lernt die andere gemeinsam mit drei jüngeren Geschwistern an einem Tisch. Es gibt viele Ungerechtigkeiten.

Aufgaben

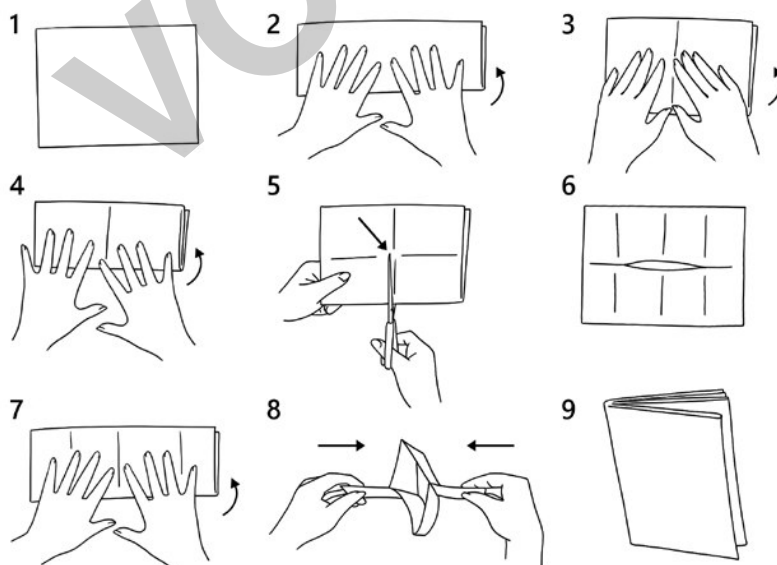
1. Arbeitet zu viert. Gestaltet gemeinsam ein Informationsheft zum Thema „Mehr soziale Gerechtigkeit an unserer Schule“. Überlegt, was getan werden müsste, um den Lernalltag für alle Schülerinnen und Schüler an eurer Schule gerechter zu gestalten. Nutzt dazu die Informationen, die ihr in M 7, Aufgabe 3 gesammelt habt. Ihr habt insgesamt 30 Minuten Zeit.
2. Die Falanleitung für das Heft findet ihr unten.
3. Achtet darauf, dass ihr leserlich schreibt. Teilt euch eure Seiten sinnvoll ein. Lasst Platz für ein Inhaltsverzeichnis. Verfasst dieses am besten erst am Ende. Verwendet gerne auch Farbe. Überlegt euch einen ansprechenden Titel.
4. Gebt das Heft am Ende der Gesprächsrunde bei eurer Lehrkraft ab.



Faltanleitung – Wie gestaltet ihr euer Buddy Book?

1. Nehmt ein DIN-A3-Blatt.
2. Faltet das Blatt an der langen Seite in der Mitte. Klappt das Blatt dann wieder auf.
3. Faltet das Blatt mit der kurzen Seite auf die Hälfte. Faltet es dann nochmals auf die Hälfte.
4. Öffnet den letzten Schritt. Schneidet das Blatt an der geschlossenen Seite bis zur Mitte ein.
5. Öffnet das Blatt. Schiebt es von links und rechts in der Mitte zusammen. So ergibt sich ein Buch mit acht Seiten.

So geht's!



Zeichnung: Katharina Friedrich.

Gender Pay Gap – Ein Ausflug in die Arbeitswelt

M 10

Der Begriff Gender-Pay-Gap stammt aus dem Englischen. Übersetzt heißt er so viel wie geschlechts-spezifisch bedingte Lohnlücke. Gemeint ist damit der Sachverhalt, dass Männer in unserer Gesellschaft im Durchschnitt mehr verdienen als Frauen. Dieser Sachverhalt wird seit den 70er-Jahren immer wieder diskutiert, ist aber, trotz aller Bemühungen, noch nicht behoben.

Aufgaben

1. Diskutiert zu zweit, ob Artikel 3, Absatz 2 des Grundgesetzes heute umgesetzt wird. Kennt ihr Gegenbeispiele, in denen Gleichberechtigung nicht gelingt?
2. Lies den Lückentext unten. Ergänze die fehlenden Begriffe. Recherchiere dazu im Internet. Du hast 15 Minuten Zeit.
3. Stelle Vermutungen an, warum Frauen viel häufiger in Teilzeit arbeiten als Männer?



Was steht in Artikel 3 des Grundgesetzes?

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Männer und Frauen – gleiche Arbeit = gleicher Lohn?

Artikel 3 des Grundgesetzes zielt auf die Gleichberechtigung von Männern und Frauen. Im Jahre _____ durften Frauen in Deutschland das erste Mal wählen. 19 _____ trat das Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau in Kraft. Seither dürfen Frauen über ihr Vermögen selbst verfügen. Bis dahin wurde es vom _____ verwaltet. Mit diesem Gesetz einher ging auch das Recht der Frauen, eigenständig ein Arbeitsverhältnis abzuschließen. Bis dahin hatte nur der Ehegatte das Recht, einen Vertrag zu unterzeichnen. Er entschied darüber, ob eine berufliche Tätigkeit seiner Frau mit ihren „Pflichten in Ehe und Familie vereinbar“ war. Bis heute finden sich ungleiche Verhältnisse in finanziellen Angelegenheiten, vor allem dann, wenn es um das Verhandeln von Gehältern geht. Hier sind die Männer den Frauen in vielerlei Hinsicht voraus. Im Frühjahr 2022 veröffentlichte das Statistische Bundesamt eine Studie, nach der Frauen auch im Jahre 2021 durchschnittlich noch _____ Prozent weniger pro Stunde verdienten als ihre männlichen Kollegen. Diese Einkommenslücke, der sogenannte _____, betrug 15 Jahre früher noch durchschnittlich _____ Prozent. Diese Lücke schließt sich nur sehr langsam. Statistikerinnen und Statistikern zufolge liegt die Ursache für diese Einkommenslücke darin, dass Frauen häufig in Berufen



M 12

Wer ist Amos? – Ein Prophet stellt sich vor



Aufgaben

1. Betrachte die Zeichnung.
2. Beschreibe die abgebildete Figur. Wie sieht sie aus?
3. Stelle Vermutungen über sie an. Wo und wie mag sie gelebt haben?
4. Lies nun den Text, in dem der Prophet Amos von sich erzählt.
5. Erstelle einen Lebenslauf. Notiere folgende Informationen: Name, Beruf, Heimat und Auftrag.
6. Lies den Informationskasten. Beschrifte dann die Karte. Was fällt dir auf?

Amos stellt sich vor!

Mein Name ist Amos. Ich lebe mit meiner Familie im Jahr 760 v. Chr. in Tekoa, einem kleinen Dorf im Südreich Juda, südlich von Jerusalem. Von Beruf bin ich Bauer. Ich pflanze Maulbeerfeigen auf meinen Äckern an und züchte Schafe. Meine Herde ist nicht klein. Ich habe keine Sorgen. Ich bin wohlhabend und ein angesehener Mann in meinem Dorf. Aber in letzter Zeit habe ich seltsame Träume. Gott spricht mit mir. Er fordert mich auf, meine Familie zu verlassen und im Nordreich eine Botschaft zu verkünden. Es soll dort großes Unrecht herrschen. Dort regiert König Jerobeam II. Er bringt seinem Volk großen Reichtum und Frieden. Gott hat mir gesagt, dass der Wohlstand im Nordreich allerdings nicht nur Vorteile mit sich bringt. Ich muss seinem Auftrag Folge leisten und mich in die Fremde begeben. Ich muss mir das dortige Unrecht ansehen und Gottes Botschaft verkündigen.



© RAABE 2023

Lebenslauf von Amos!

Name: _____ Beruf: _____

Heimat: _____ Auftrag Gottes: _____

Das Südreich und das Nordreich

Nach dem Tod Salomos zerfielen die Stämme der Israeliten. Seit 926 v. Chr. bildeten die nördlichen zehn Stämme das Nordreich unter der Führung Jerobeams I. Israel bestand nun aus zwei Teilen: dem Südreich Juda, mit der Hauptstadt Jerusalem, und dem Nordreich Israel, mit der Hauptstadt Samaria.



Zeichnung: Julia Lenzmann. Karte: Doris Köhl.

M 14

Ich unterstütze Amos – Ein Flugblatt gestalten

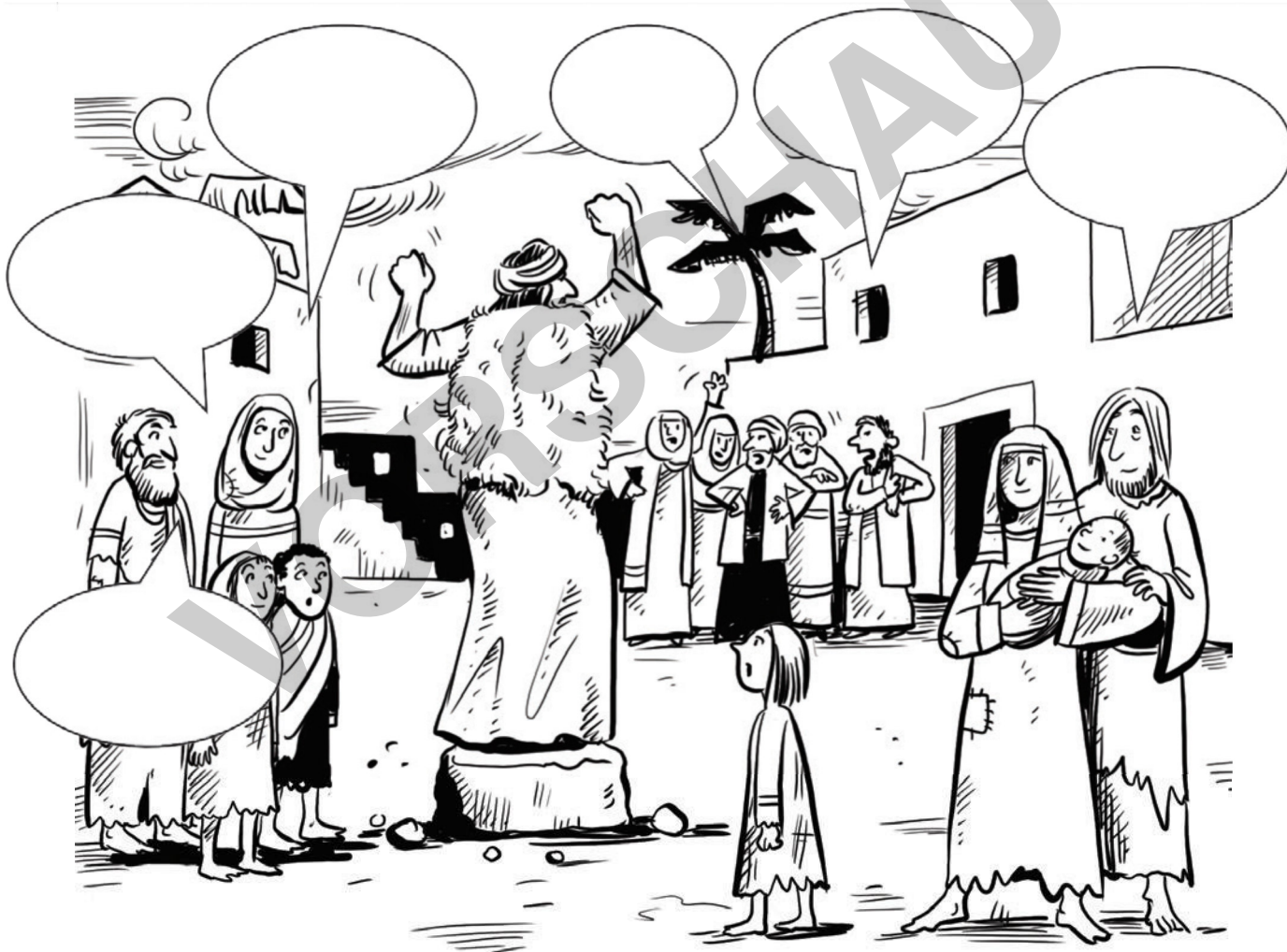
Amos hat das Elend in Samaria gesehen. Er ist empört. Nun gilt es, zu handeln und Gottes Auftrag zu erfüllen. Morgen wird er sich auf den Marktplatz stellen und das bestehende Unrecht anprangern.



Aufgaben

1. Überlegt gemeinsam, was Amos den Einwohnern Samarias wohl sagen wird.
2. An wen richtet er seine Rede? Zu wem spricht er Gerichtsworte, zu wem Heilsworte? Notiert mögliche Sätze in den Sprechblasen.
3. Werde du nun prophetisch tätig im Auftrag von Amos. Hilf ihm, seine Botschaft zu verkünden, indem du ein Flugblatt gestaltest. Informiere die Einwohner Samarias: Wogegen richtet sich der Unmut Gottes? Was muss sich verändern? Was fordert Gott von den Reichen und Wohlhabenden in Samaria? Was geschieht, wenn niemand seinen Lebenswandel ändert?

Amos auf dem Marktplatz



© RAABE 2023

Zeichnung: Julia Lenzmann.